

Tierisch satirisch und allzu menschlich

Walter Renneisen rezitierte im KiK Gedichte, Fabeln und Erzählungen

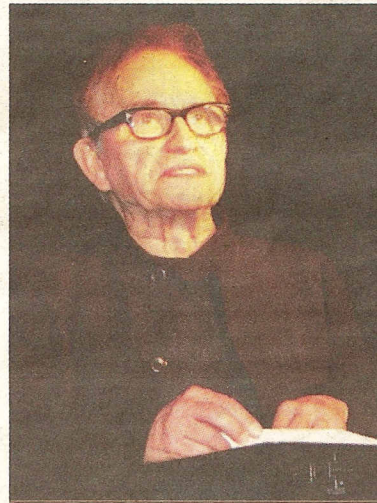
Martinthal. (chk) – Viele kennen den Schauspieler Walter Renneisen vom Fernsehen und Theater. Mit Ulrike Neradt ist er im Kabarett im Kabinettchen (KiK) bereits mit „Ich glab, dir brennt de Kittel“ in hessischer Mundart aufgetreten. Jetzt kehrte er auf die KiK-Bühne zurück – solo und in Hochdeutsch. „Tierisch satirisch“ war das Motto des unterhaltsamen Abends, für den Walter Renneisen Prosa und Lyrik bekannter und weniger bekannter Dichter ausgewählte hatte. Er rezitierte, persiflierte und karikierte – und brachte die Gäste immer wieder zum Lachen. Durch sein komödiantisches und theatralisches Auftreten hauchte er selbst bekannten Stücken neues Leben ein. Mit dem ihm eigenen trockenen Humor moderierte er die Lesung und gestaltete so auf lebendige Weise die Übergänge zwischen den einzelnen Darbietungen.

In fast allen Gedichten, Fabeln und Kurzgeschichten von James Thurber, Robert Gernhardt, Alfred Polgar, Wilhelm Busch, Bertolt Brecht, Christian Morgenstern oder Heinz Erhardt standen Tiere oder das Verhältnis von Mensch zu Tier im Mittelpunkt. Zu Goethe stellte Walter Renneisen fest: „Eigenartigerweise hat dieser große Dichter wenig Heiteres geschrieben.“ Bei Goethes Ballade „Der Fischer“

stimmten einige Gäste am Ende in die Rezitation ein: „Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm; da war's um ihn geschehn: Halb zog sie ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr gesehn.“ Besonders viel zu lachen hatte das Publikum bei den Heinz-Erhardt-Rezitationen, zum Beispiel: „Auf einem Baume saß ein Specht. Der Baum war hoch. Dem Specht war schlecht.“ Oder

auch das Gedicht von der Kuh, die auf einer saftiggrünen Wiese weidet und wiederkaut, was ihr schmeckt: „Träumend und das Maul bewegend schaut sie dämlich in die Gegend, grad wie du, grad wie du.“ Noch bissiger war Bertolt Brecht: „Es war einmal ein Pferd. Das war nicht sehr viel wert. Für das Rennen war es zu dumm. Vor den Wagen gespannt, fiel es um. Da wurde

es Politiker. Es ist jetzt hoch geehrt.“ Hausschnecken, Droschkengäule, Werwölfe, Füchse, Gänse und alles, was da „kreuscht und fleucht“, kam an diesem Abend zu Wort. Nicht selten waren die satirischen Gedanken über die Tiere ein Spiegel des allzu menschlichen Verhaltens. Die Zuhörer im KiK hatten großes Vergnügen an den satirisch-tierischen Betrachtungen, dankten Walter Renneisen mit lang anhaltendem Applaus und ließen ihn ohne weitere Zugaben nicht entkommen.



Walter Renneisen rezitierte und karikierte tierisch satirische Prosa und Lyrik.



Das Publikum zeigte sich begeistert von Renneisens Darbietungen.